

aus einigen Beobachtungen zu dem Gedichte des Rangerius. Dieses beruht bekanntlich in grösseren Teilen stark auf der Vita des Anonymus; wenn letzterer in Wahrheit der langjährige Primicerius der Luccheser Kirche gewesen wäre, so hätte Rangerius als Luccheser Kleriker, der auch die entscheidenden Kampfjahre in Lucca selber verlebt hat, dies doch wohl wissen müssen. Nun beschreibt er aber in Vers 5365 bis 5566 ausführlich ein öffentlich gehaltenes Kampfgespräch zwischen Bardus und dem Gegenbischof Petrus und deutet dabei mit keiner Silbe an, dass jener der Verfasser einer in Lucca sicherlich damals bekannten und von ihm, Rangerius selbst, viel benutzten Lebensbeschreibung Anselms sei. Ja noch mehr. In der Vita Kap. 23 berichtet der Pönitentiar, dass vor der Schlacht bei Sorbara Anselm dem Heere der Mathilde *'benedictionem per nostram direxit parvitatem, hoc in mandatis praecipue commendans nobis, ut . . '* Den wahren, vom Pönitentiar mitgeteilten Inhalt dieser Aufträge gibt Rangerius Vers 6521 bis 6560 nach seiner Art mit einer langen fingierten Rede wieder, die er durch Vers 6519/20 also einleitet: *'Anselmus de Gregorii munimine fretus | Consolatur eos optime per socios'*. Wenn der dem Rangerius wohlbekannte und an anderer Stelle (eben Vers 5365 bis 5566) von ihm sehr gerühmte Bardus der Verfasser der Vita und Ueberbringer dieser Aufträge gewesen wäre, so hätte Rangerius, wie er es wissen musste, es sicherlich auch gesagt und nicht so unbestimmt von *'socii'* gesprochen. Aus allen diesen Gründen ist die Urheberschaft des Luccheser primicerius Bardus an der prosaischen Vita Anselmi unbedingt ausgeschlossen, man kann den Verfasser künftig, wenn man einen gewissen Zusammenhang der literar-geschichtlichen Benennungen wahren will, vielleicht als den sogenannten Bardo bezeichnen, wird ihn aber wohl besser und unzweideutiger den anonymen Verfasser der prosaischen Vita Anselmi nennen.

Stellt man zusammen, was sich einerseits aus dieser Vita über deren Verfasser und andererseits aus den Urkunden über Bardus ergibt, so gewinnt man das Bild zweier sehr verschiedener Persönlichkeiten und Lebensschicksale. Der Verfasser der Vita hat im März 1074 an der ersten Fastensynode Gregors VII. teilgenommen¹, er hat nach dem Tode

1) Kap. 18, SS. 12, 19. Vgl. Meyer von Knonau 2, 848 mit N. 55.